

Er scheint täglich Nachmittags mit Ausnahme der Sonntage...
vierteljährlich für Halle 20 Sgr.,
durch die Post bezogen mit dem
betreffenden Postaufschlag.
Anzeigen u. Annoncenstellen
für Anzeigen und Annoncenstellen
gegen Zahlung, Leipzigerstraße 104.
Anzeigen und Annoncenstellen
für Anzeigen und Annoncenstellen
gegen Zahlung, Leipzigerstraße 104.
Anzeigen und Annoncenstellen
für Anzeigen und Annoncenstellen
gegen Zahlung, Leipzigerstraße 104.

Halle'sches Tageblatt.

Vierteljährlicher Jahrgang.

Amliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle und den Saalkreis.

Expedition
Waisenhaus-Buchdruckerei.
Interessendruck
für die Spalte 1 Sgr. 3 Pf.
Annahme der für die nachfolgende
Nummer bestimmten Inserate bis
9 Uhr Vormittag, größere werden
tags zuvor erbeten.
Inserate befinden die Annoncen-
büreau Quakenstein & Vogler in
Halle, Berlin, Leipzig, B. Wolff
in Halle, Berlin, Leipzig, München,
Dauke & Co. in Frankfurt a. M.,
G. Schäfer in Hannover z. und
Fischer & Co. in Berlin.

Nr 39

Sonnabend, den 15. Februar

1873.

Zur Tagesgeschichte.

Die Republik in Spanien! König Amadeus hat gestern früh 6 Uhr Madrid verlassen, aller Wahrscheinlichkeit nach geleitet von einer Commission der Cortes, welche in den vorausgehenden Nachstunden dazu erwählt worden war. Die „fouvorainen Cortes“ haben die Entlassung des Königs einstimmig angenommen und alsbald neue Minister aus fast allen Parteien ziemlich mit Stimmengleichheit erwählt. Das neue Cabinet, an dessen Spitze der Republikaner Figueras steht, enthält nur bekannte Namen, die fast alle einmal oder wiederholt den vielen Ministerien der letzten beiden Jahre angehört haben. Dr. Castelar, der Gambeta Spaniens, wenn auch vielleicht ein Einiges widerwilliger und ebler als sein französischer Gefinnungsgenosse, ist Minister der auswärtigen Angelegenheiten.

Mit der Proclamation der Republik dürfte die Sache indes dem doch noch nicht abgethan sein. Obwohl der König bereits am Sonnabend Hrn. Forliss seine Abreise an sprach, die Krone niederzulegen, ist dennoch die Staatsstreppe dem Lande und den Parteien unerwartet gekommen, und es liegen die politischen Anzeichen vor, das dieselben seitdem in eifrige Bewegung gerathen sind. Die Carlissen werden den Kampf gegen die Republik mit noch größerer Energie als bisher gegen das Königthum führen, während die Armeeschwärme lange genügt sein dürfte, einer Partei zu dienen, von welcher sie sich in ihrem ganzen Bestande bedroht sieht.

Auswärtigen Blättern wird aus Paris gemeldet, das eine große Anzahl Afrikanisten die Stadt verlassen habe und gleichzeitig orleanistische Agenten nach Spanien abgegangen seien. Auch dort sehen somit drei Dynastien den Republikanern gegenüber, einzelne Stimmen nehmen für den Prinzen Alfonso von Asturien, (Sohn der Königin Isabella, zu dessen Gunsten sie am 25. Juni 1870 der Krone entsetzte) die meisten Spanier an. Andererseits werden die Republikaner nicht feigen, die Regierung in ihrem Sinn zu ergänzen und zu führen und die Ruhe, welche bis zu diesem Augenblicke die traurige Katastrophe in Madrid begleitet hat, wird schwerlich noch lange eine ungetrübte sein. Vielleicht doch heute schon ein Pariser Blatt von einem bevorstehenden Stellweiser der Pariser Communehauptlinge in Madrid! man sich, welche Wölfe sich bereits an die Fersen des seines Meisters und seiner Hügel fest gewordenen eilen spanischen Volkes stellen. Damit der radikalen Gesetzgebung des Landes wäre es wenigstens keine Unmöglichkeit, auch in Madrid aus der neuen Republik die volle Herrschaft zu lassen und die Schreden der Pariser Communeherrschafft sich nochmals vor der erschauerten und unwilligen Welt wiederholen zu lassen.

Die Vorgänge jenseits der Pyrenäen werden kaum ohne Rücksicht auf die Verhältnisse in Frankreich bleiben, zumal alle französischen Parteien dadurch in gleiche Weise

berührt werden. Vielleicht mit Ausnahme der Bonapartisten, falls für diese nicht eine gewisse Parallele mit den Afrikanisten in Anspruch genommen werden darf, welche sich ja auch der besonderen Protection der kaiserlichen Regierung zu erfreuen hatten. (Einem Pariser Telegramm zufolge wird Prinz Alfonso dort erwartet). Die anderen beiden bourbonischen Linien werden indes in den nunmehr verdoppelten Ausfichten ohne Zweifel ein neues wesentliches Moment der bisher vergeblich erprobten Annäherung finden, wie denn auch der in Paris erwartete Anknüpfung der Prinzessin Clementine von Orleans, Gemahlin des Prinzen August von Coburg-Gotha, von der fusionistischen „Assemblée nationale“ eine wesentliche Bedeutung zugeschrieben wird.

Inzwischen beginnen die Parteien innerhalb der Nationalversammlung sich auch die denjenigen Gelegenheiten auseinander zu setzen, bei welchen bisher ein ziemlich einmütiges Zusammenhalten bemerkbar gewesen war.

Der Schweizer Bundesrath hat Hrn. Mermillod einfach vor die Alternative gestellt, entweder den Landesgesetzen zu gehorchen und das ihm zugedachte apostolische Breviarit demgemäß abzulassen, oder seinen Posten — in partibus indidolum — ausserhalb der Schweiz anzutreten. Das „Genfer Journal“ beschäftigt sich mit einer historischen Betrachtung über die wachsenden Präventionen der Curie und sagt: Seit der unter dem Namen Pfaffenbrief bekannten Convention von 1370, welche die acht ersten Cantone eingingen, um den Eingriffen des römischen Clerus in ihre Jurisdiction ein Ziel zu setzen, ist die Geschichte der Schweiz voll von den Beispielen eines hartnäckigen Kampfes gegen die Anmaßungen der Curie. Leider hätten aber im Laufe der Jahrhunderte diese Kämpfe stets zu Vortheil des Clerus gedeutet und zwar berart, das diejenigen Cantone, welche ihm damals den hartnäckigen Widerstand leisteten, ihm heute am meisten unterworfen sind. Ein solcher Erfolg sei daher sehr wohl angehen, die ihre Präventionen der Curie zu vernehmen und ihr jetzt gebräuchliches Verfahren daher sehr wohl erklärlich. Die Erfahrung berechtigt sie zu dem Glauben, das auch das gegenwärtige Genetiv sein gefährliches sei. Sei sie doch nach jedem Ausbruch eines solchen Herrin des Terrains, und mächtiger als zuvor geblieben. Das Journal sieht die Ursache dieses Umstandes in der früheren weltlichen Organisation der Schweiz und verheißt weitere Betrachtungen über diesen Gegenstand.

Weber die dem englischen Parlament angeklagte Reform bill der irischen Universitäten wird der Köln. Ztg. aus London gemeldet, das wahrscheinlich dem bestehenden katholischen College zu Dublin gleiche Rechte wie dem Trinity College gewährt und so zwei gleichberechtigte Lehrkörper geschaffen werden sollen, von denen einer katholisch, der andere protestantisch ist. Beide werden vom Staate in gleicher Weise dotirt werden.

Ein Londoner Telegramm, welches über die russisch-englischen Aitenfälle zur centralasiatischen Frage berichtet,

konstatirt aufs Neue das erfreuliche Einvernehmen beider Mächte in dieser ihre Interessen so innig berührenden Angelegenheit.

Gleichzeitig wird auch aus Wien gemeldet, das die Herstellung normaler Beziehungen zwischen der Forste und Montenegro durch die Bemühungen Albin Pasch's begünstigt sei. Damit ist wieder einer jener feinen Funken entzogen, in deren Leuchten Schöpfer wiederholt beunruhigende Symptome erbliden zu sollen meinten.

Deutsches Reich.

Landtag, Berlin, den 13. Februar

In der heutigen Sitzung des Hauses der Abgeordneten wurde noch ein rückfändiger, an die Budgetcommission zurück erwiesener Antrag zum Eisenbahnetat beraten. Die Budgetcommission beantragte, die von der Staatsregierung geforderte Subvention zu dem von Dönnberg auszuführenden Bau einer Eisenbahn von Hene Schanze nach Hrythe von 351,000 \mathcal{M} nicht zu bewilligen.

Die Einnahme des Staats von dem Handels-, Gewerbe- und Bauposten werden ohne Debatte genehmigt. Ueber die Ausgaben des Staats wird bis 4 Uhr discutirt, wo sich dann das Haus auf Freitag vertagt. Vor Schluß der Sitzung theilt der Präsident dem Hause noch den Wunsch des Ministeriums mit, das der Antrag des Abgeordneten Kasterl auf Einsetzung einer parlamentarischen Untersuchungscommission nicht vor Sonnabend beraten werde, worauf Kasterl erklärt, das er diesem Wunsche nicht wieder sprechen für den Fall, das über seinen Antrag bestimmt am Sonnabend discutirt werde.

Die Kirchengesetz-Commission hat gestern die Beratung des zweiten kirchlichen Gesetzentwurfs, betreffend die Disziplinargewalt, beendet. Die beiden anderen (über die Grenzen des Rechts zum Gebrauch kirchlicher Straf- und Zwangsmittel und über den Austritt aus der Kirche) hofft man in höchstens vier Sitzungen erledigen zu können.

Im gestrigen Ministerrath ist, wie es heißt, beschloffen worden, Herrn Wagener aufzufordern, das er sich gegen die Anschuldigungen Kasterls verantwortigt.

Es liegt auf der Hand, das die „volle Beruhigung über die fernere feste und klar bewusste Führung der Eisenbahnverwaltung, welche die Proo. Corp. verspricht, mit dem Verleiben des Grafen Jgenpitz in absolutem Widerspruch steht. Zugleich aber hat der Antrag auf Einsetzung einer parlamentarischen Untersuchungscommission über das Eisenbahnconcessionswesen wesentlich an Begründung verloren von dem Augenblicke an, wo der Träger, ich will nicht sagen, das falschen Systems, sondern der verletzten Verwaltungsmagazine aus der Leitung des Handelsministeriums entfernt wird.

Feuilleton.

Beschreibung einer Dorfshule im Mansfeldischen mit ihren Inassen, im ersten Jahrzehend des jetzigen Jahrhunderts.

Ein Sildisches cultur-historischer Schizze von Siebelhaujen.

(Fortsetzung.)

Nach dieser Beschreibung der die Hausflur begränzenden umgaben Räume bringen wir nun durch die sehr dunkel gelegene mit einem alten ausgeleierten Schlosse und imaliden Drücker versehenen Thür, über deren Grundfarbe der geschickteste Maler lange im Zweifel bleiben würde, weiter vor.

Mit einer gewissen Vererbietung begrüßen wir den Raum, wo so viele Jugendpflanzen herangezogen sind; bald mit Güte, bald mit der durchaus nicht selten sehr gut angeordneten Anwendung ungeranneter Holzstücke, bis sie nach vollendeten ordinären und Privat- (Profanz) Studien consermt wurden und hinastreten in das Leben, welches ihnen im goldenen Glanze schon lange, besonders aber bei den Anzeichen des Bet- (Confirmation) Anzugs entgegen tauchete.

Es ist Frühjahr, die helle Sonne, welche durch die Dreieckigkeit der etwas blinden Fenster durch aufgewirbelten Staub oder Rauch ihre leuchtenden Strahlen vereinigt, steht uns willkommen in den Stand, mit größter Klarheit eine gebührende Einsicht in diesen weitläufigen Raum zu gewinnen, welcher Jahr aus, Jahr ein Wohn-, Schlaf- und Schulzimmer ist, im Winter aber noch als Küche, Holz- und Keller dient.

Die weitere Musterung wird ergeben, das wir der neuen Tischpendeln der Sonne nicht genug danken können,

das wir uns ein so treues Bild des so viele Zwecke erfüllenden Raumes haben bewahren können.

Das Zimmer nun ist einige 20 Fuß lang, 18—20 Fuß breit; die Farbe der Wände und nicht zu niedrigen Decke (8—9 Fuß hoch) ist dunkelgrau fast schwarz zu nennen, denn sie wird jährlich nur einmal geweißt, und von gereinigten Müßel schreib ja Pantus damals noch nicht. Das aber die Grundfarbe wirklich einmal weiß gewesen sei, das bezeugen die Versuche von Keilschrift und Originalzeichnung, mit welchen die Jungen vermittelst irgend eines harten Gegenstandes, einer Glasfeder, Feuerstein oder ber frisch zugespitzte Schieferstift in Anwandlung von Muthwillen die Eintönigkeit der schwarzgrauen Wände, wohl gar unter Veräugung des Namens mit Frakturchrift gemulbert haben.

Der Fußboden, ein höchst invalider, durch die vielfache Muthwillenbildung die vorrefräsische Abwechslung bietend, die dadurch noch vermanniglicht wird, das zu den verschiedensten Zeiten glückliche und unglückliche Ausfluchtensversuche daran zu bemerken sind, geht nach der sehr gangbaren Lehre zu in Estrichboden von sehr zweifelhafter Farbe über, ebenso in den Fensterrahmen, während er sich unter den Bänken und vor dem ristenhaften eisernen Ofen mit Nachlaufsch, in welchen hals Holzstücke hineingeschoben werden, in eigenartigen Scheintennboden vertieft.

Wunderhaft ist in diesem Raume nun das Nüchliche mit dem Angenehmen verbunden; der bequemen Liebericht wegen aber nehmen wir gleich nach dem beschriebenen Ofen rechts einen tüchtigen Pfadstoll wahr, dahinter das Schlüsselrecht in lichtvoller Ordnung und exemplarischer Reinheit stehend; darauf folgt in einem zweifelhafigen Abstände von der nördlichen Wand das zweifelhafige mit Blaugedruckten Gardinen (Adam und Eva und andere biblische Darstellungen darauf) versehenen geräumigen Himmelbett, der gleich Lucius und Pölemion jetzt in dem Schulhause lebenden Personen, des Kantor Mecher und seiner Ehehälfte, der

Frau Kantorin. Das Bett dient in seinen wohlgepflühten und befedereten Kammern den beiden würdigen Leuten nach gehauer Arbeit des Nachts als Ruheplatz; an den Wänden und Schultagen aber zur Sicherung der gem und oft gebunden, uns heute noch zu schmedenden Küden, welche durch die Gardinen dem lästernen Auge der mit segnetem Appetit begahnten keinen Brut entzogen wurde.

Die Decke, der eigentliche Himmel des zweifelhaflichen würdigen Müßels erliegt nicht unter dem Drucke der Bibliothek des Herrn Kantors, welche aus kirchlich Setzungslexikon, einer alten Bibel in Folio, einer Hausopfle, einem kleinen alten Leitfaden der Geographie, dem alten haltesten Gesangbuche in duplo, einem Katechismus und einem Prachtbände besteht, worin die Schreibstiftliche des Herrn von Rainer enthalten sind, bestehend in Curfio, Carlat und Frakturchrift mit durchwundenen Wälden und Schnärsen.

Diese Schätze sind dort aufgestapelt, um von den wibegierigen Bängeln nicht erreicht werden zu können. An dem westwärts gelegenen Schloßende ist noch ein bis zur Decke der Stube reichender Buchstempel, welcher zum Aufenthalt und Ruheplaze des Wohlgelehnten dient, welches vollkommen Beschäftigung hat, das Herr von Hiesgen, welches gern in diesen gemüthlichen Räumen weilt, im Raume zu halten, und sich so an sein Blüthen gewandt hat, das man am Fußboden die unabweislichen Beweise von dem Abtritte findet, welche das Thierchen in der Verborgenheit seines Wüsches sich ausgesucht hat.

Nachdem wir noch einen Blick in den Raum hinter dem beschriebenen Himmelbett geworfen haben und im stummen Erstaunen zwei große, in den Fußboden eingegrabene Töpfe gewahrt haben, welche hier mit Käse angefüllt, bei dem Mangel jeden Kellers im Schulhause ein Unterkommen gefunden haben, um die ledere Weizgabe zum Untertrudt durch angemessene langsame Gährung zu einem gewissen pifanten Grad von Vollkommenheit zu bringen, denn die unabweislichsten Gerüche unferer Muthweizge auf die



Sonnabend den 15. Februar bleibt mein Lokal für Nichttheilnehmer von Abends 6 Uhr an geschlossen. Achtungsvoll C. Ermes. (Müllers Belle vue.)

Die Hallesche Credit-Anstalt empfiehlt sich zur billigsten Besorgung aller in das Bankfach einschlagenden Geschäfte. Geschäftsfokal: Halle a. S., Barfüßerstraße 19.

Eine Partie Chemisets, feinfaltig mit Kragen à Stück 5 Sgr., 1/2 Dkt. 1 1/2 Sgr., Corsetts von 10 Sgr. an empfiehlt M. Dannenberg, Geßstr. 67.

Frischen Schellfisch, frischen Seedorfisch empfiehlt morgen früh auf dem Markt vor dem Rathskeller. W. Hoffmann.

Frischen Kabeljau im Ganzen u. ausgewogen à Pfd. 4 Sgr. empfiehlt G. Friedrich, am Markt.

Robert Knöfel's Lederfett, anerkannt vorzüglichstes Conservierungsmittel des Leders in seiner verschiedenartigen Verwendung, sowohl für Beschuhungen als auch für Pferdegeschirre, Wagenleder und Maschinen-treibriemen etc.

Qualität Ia. für Herrenbeschuhungen à Büchse 5 Sgr. 3 Sgr. Qualität IIa. für Maschinen-treibriemen (besonders für nasses Getriebe) IIIb. für Pferdegeschirre u. Wagenleder, Gr. 48 P., No. 1 P., 1/2 16 Sgr. Haupt-Depot für Halle u. Umgegend bei Julius Westphal, Hospitalplatz 6. Außerdem befindet sich Niederlage bei Herrn A. Dieze, Schmeerstr. 37/38.

Rouleaux-Stoffe, weiß und farbig gestreift, besser Qualität, empfiehlt Wilh. Walter, Leipzigerstr. 92.

Fliegender fetter geräucherter Lachs-Porellen à St. 2 Sgr., Frankf. Köstwürste à Paar 2 1/2 Sgr., frische Seebüchse. Bolze. Fette jahre-reiche Eimburger Käse à St. 4 Sgr. erhalt. Bolze. Prima Magdeb. Sauertrakt. Bolze.

Magdeburger Sauertrakt, à St. 1 Sgr. G. Nüßemann, Königplatz 7.

Lederpapp für Maschinenpeperer bei Helmbold & Co. Braunsch. Lott. - Loose, 2te Cl., sind noch einige Loose zu haben, 1/4 à 2 1/2 Sgr., 1/8 à 1 1/4 Sgr. Ziehung 17. und 18. Februar. Hauptgewinn 6000 Sgr. C. W. Hachtmann, gr. Ulrichsstr. 53, II.

Clavier zu verk. Fleißergasse 41, I. Einen kleinen feinen Kinderklavier verkauft Altengasse 4, I. Ein kleiner eiserner Ofen, zum Kochen eingerichtet, steht billig zum Verkauf bei Haader, Leitergasse 2. Zwei gut gearbeitete Sopha verkauft Rathhausgasse 14.

Alte Maners, poröse und Lehmsteine werden jetzt oder später gesucht. Freudenplan 7. Einen Schitten verk. Mühlgraben 1.

Eine Jagd wird unter sehr vorthelhaften Bedingungen sofort zu pachten gesucht. Offerten erbittet man unter Chiffre K. G. post rest. Halle a/S.

Ein schon gebrauchtes, aber noch in gutem Zustande befindliches Instrument, Piano, Pianoforte oder Flügel, wird zu kaufen gesucht. Offerten mit äußerster Preisangabe sind in der Expedition des Halleschen Tageblattes abzugeben.

Zur sorgfältigen, schnellen und billigen Ausbesserung von Uhr- u. Reparaturen jeder Art empfiehlt sich Hermann Köpcke, Uhrmacher, gr. Steinstraße 46.

Mechanikergehilfen können sofort eintreten bei Jul. Herm. Schmidt (Carl Nocker) Werkstatt für mathematische und optische Instrumente u. Hausteographie.

Ausverkauf zurückgesetzter Waaren. Mit dem heutigen Tage eröffnen wir wie alljährlich einen Ausverkauf zurückgesetzter Waaren in Kleiderstoffen sowohl als auch in verschiedenen anderen Artikeln unseres Lagers. Wir halten diese Gelegenheit zu billigen Einkäufen angelegentlich empfohlen. Gebr. Salomon, gr. Ulrichsstr. 4.

Der Rest-Bestand des Lagers muß in Halle total anverkauft werden. Seine Damenstulpen à Paar 2 1/2 Sgr., Herrenstulpen à Paar 2 1/2 u. 4 Sgr., Damen-Röcke u. Kleiden, Album, Portemonnaie, Cigarren-Etui, sehr sehr billig, Manichettentücher, Garnitur nur 1 Sgr., Stahlfedern und Guttapercha-Kämme. Unwidererrlich nur bis Sonnabend Hotel Stadt Zürich.

Den Führer durch Halle a. S. etc. betref. Die für die neue Auflage des „Führers durch Halle“, der vermuthlich in den nächsten zwei Jahren nicht wieder neu aufgelegt wird, bestimmten Annoncen bitte ich freundlichst, mir recht bald einzusenden, wo solches noch nicht geschehen. Es liegt dies im Interesse der verehrl. Inferenten, da die Anzeigen diesmal nach den einzelnen Gewerbszweigen alphabetisch geordnet werden, die verschiedenen Empfehlungsanzeigen bestimmter Branchen also hintereinander folgen sollen. Ergebenst A. Erlecke, gr. Märkerstr. 23.

Für meine Buchhandlung suche unter günstigen Bedingungen zum baldigen Antritt einen Lehrling. Halle a. S., Barfüßerstr. Nr. 12. J. M. Reichardt.

Für eine Metallgießerei, verbunden mit einer Fabrik von Dampfessel-armaturen und Wasserleitungs-Arten, wird ein in dieser Branche erfahrener Arbeiter als Meister gesucht. Franco-Offerten sub Chiffre B. 6514 befördert die Annoncen Expedition von Rudolf Mosse in Frankfurt a. M. Einen Lehrling sucht G. Schimpf, Bäderstr., gr. Ulrichsstr. 50.

Die Appretur-, Press- u. chemische Wasch-Anstalt von Gebrüder Wahl, Geißstraße 2, hält sich einem geehrten Publikum bestens empfohlen. Alle Arten beschmutzter Garderobe - Gegenstände, Teppiche, Sonnenhirme, Hüte u. dgl. Luxusgegenstände werden bei billiger Preisstellung in kurzer Zeit wie neu zurückgeliefert. Zur Bequemlichkeit des Publikums haben wir Herrn Fußballklub Hospital, gr. Ulrichsstr. 52 und Herrn Wollhändler Werner, Oberleipzigerstr. 35 eine Annahme für uns übergeben.

Stabliments-Anzeige! Einem auswärtigen und hiesigen hochgeehrten Publikum die ergebente Anzeige, daß ich mich hier selbst, gr. Ulrichsstr. 51 als Tischlermeister placirt habe und bitte vorkommenden Falls mich mit Aufträgen gütigst beehren zu wollen, indem ich bestrebt sein werde, das mir zugewendete Vertrauen durch solide und preiswürdige Arbeit zu rechtfertigen. Hochachtungsvoll Wilhelm Aust, Tischlermeister, gr. Ulrichsstr. 51.

Für eine zweispännige Fuhr gebacktes Kernenis zahle ich bis zum Sonntag den 16. h. 10 Sgr. Der Ort des Hackens darf nicht über eine Viertelstunde von meinen Gießkernern, Derglaucha 26, entfernt sein. Hermann Rauchfuss.

Verloren das Nähzeug e. Dame Wittw. auf d. Eise. Abzug. gr. Klausstr. 15, 2 Tr. Dienstag Portemonnaie mit Geld verloren. Gegen Belohnung abzug. Leitergasse 3, 1 Tr. Ein Kanarienvogel entflohen. Abzugeben Leipzigerstraße 101. Eine Madegade gefunden. Abzugeben bei Umdenstein, auf der Saline. Ein fl. gr. Pelztragen verloren. Gegen Belohnung abzugeben Ludwigsstraße 14.

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige. Heute Mittag 12 Uhr 10 Minuten entschlief nach achtzigjährigem Unwohlsein sanft und ruhig mein guter Mann, unser Schwager und Onkel, der Kaufmann Wilhelm Ringelhardt, in seinem fast vollendeten 80. Lebensjahre. Um stille Theilnahme bittend, zeige ich dies öffentlich, allen Freunden und Bekannten hierdurch ergebenst an. Gebt's bei Leipzig, den 13. Febr. 1873. Mathilde Ringelhardt geb. Glöckner, im Namen der Hinterbliebenen.

Generalversammlung. Die Mitglieder der 2. Schuhmachers-Begräbnis-Kasse werden hierdurch Montag den 17. Febr. c. Nachmittags 3 1/2 Uhr zur Generalversammlung im Restaurant zum „Kühlen Brunnen“ eingeladen. Tagesordnung: 1. Vorlage der Jahresrechnung. 2. Wahl eines Vorstehers. 3. Ergänzungswahl der Prüfungskommission. Der Vorstand.

Restaurant Kühler Brunnen. Heute, Sonnabend Abend Modtrücker-Suppe, sowie eine reichhaltige Speisekarte. W. Keiser.

Schulberg 8. Morgen Sonnabend Schlachtefest, wozu einladet Andreas Jör.

Gasthaus zu Cröllwitz. Sonnabend den 15. Februar Schlachtefest, wozu freundlichst einladet Fr. Sturm.

Stadt-Theater. Sonnabend den 15. Februar. Mit aufgehobenem Abonnement. Zweites Gastspiel der kaiserl. russ. Hofchauspielerin Auguste Dajion aus Petersburg. Die Jungfrau von Orleans. Trauerspiel in 5 Aufzügen von Fr. v. Schiller. „Johanne d'Arc“ - Fr. Dajion. „Graf Dunois“ - F. Dab. - Frösch.

Für die Redaction verantwortlich D. Bertram. - Druck der Buchdruckerei des Waisenhauses.